

Pressemitteilung

Rote Falken und weiße Schafe

Kindergruppe des BUND Naturschutz besucht Schafe am Romberg

„Schafe, Sensen und Traktoren – Naturvielfalt und Landnutzung“ – so lautet das Motto des diesjährigen Umweltbildungsprojektes des BUND Naturschutz Main-Spessart (BN). Das Projekt will dabei auf die Bedeutung geeigneter Landnutzungsformen für die Biodiversität aufmerksam machen und Möglichkeiten vermitteln, welchen Beitrag der Einzelne leisten kann.

Und so machte sich auch die Kindergruppe Rote Falken des BN aus Marktheidenfeld mit den Betreuerinnen Birgit Fünkner und Ulrike Münz auf von ihrem Domizil an der ERNA an den Romberg und besuchten die Schafe der Familie



Schewe aus Remlingen.

Bereits Anfang Juli führte eine Exkursion des BN dorthin. Doch während die Exkursionsteilnehmer damals die Schafe nur vom Zaun aus beobachten konnten, während viel Wissenswertes vermittelt wurde, lud Familie Schewe die Kinder nun direkt in den Pferch ein. Marina Schewe hatte eine große Kiste Bio-Möhren mitgebracht, die die Kinder verfüttern durften. Vor allem die beiden Mädchen aus der Gruppe näherten sich mutig den Schafen.

Marktheidenfeld,
30.07.2015

**PM der BN Kreisgruppe
Main-Spessart**

BN Kreisgruppe
Main-Spessart

Vorsitzender:

Erwin Scheiner
Südring 2

97828 Marktheidenfeld

Tel./Fax: 09391-8892

Email: bn-msp@t-online.de

www.main-spessart.bund-naturschutz.de

**Umweltbildung
.Bayern**

40 Jahre BUND

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

1975 in Marktheidenfeld
gegründet
Ausstellung im Franckhaus in
Marktheidenfeld
vom 25.07. – 23.08.2015

Bankverbindung:
Sparkasse
Mainfranken-Würzburg
IBAN
DE 78 7905 0000 0240 4428 22
BIC
BYLADEM1SWU



Schließlich führte Dominik Schewe vor, wie die Klauen der Schafe beschnitten werden, was zweimal jährlich notwendig ist. Schafe leben heute nicht mehr in freier Natur und haben deshalb weniger Auslauf. So nutzen sich die Klauen nicht auf natürliche Art und Weise ab. Eine regelmäßige Pflege und Beschneidung ist wichtig, um die Tiere vor Krankheiten und Entzündungen zu schützen. Beim Klauenschneiden wird das überzählige, tote Horn weggeschnitten. Das Schaf hat dabei keine Schmerzen.

Abschließend konnten die Roten Falken noch tastend den Unterschied von gewaschener und ungewaschener Wolle erleben, Marian Schewe hatte extra verschiedene Proben mitgebracht.

